

# Sauber Wasser - sauber Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

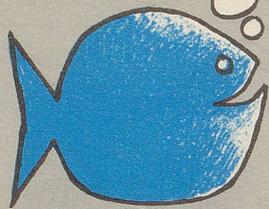
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sauber Wasser –  
sauber Wort



### Blüten von der Olympiade. Bänkler usw. Abnabeln.

Längst ist sie wieder vorüber, die Innsbrucker Winter-Olympiade. In den Gazetten steigerten sich die vielen Berichtersteller zu vielen nagelneuen Wort- und Satzbildungen, einer den anderen. Wer sich solche Berichte genauer ansah, konnte viel Freude erleben, Freude an der Phantasie der Journalisten.

Da wollte einer «im Orchester der Weltbesten mitmischen», als ob man in einem Orchester je gemischt hätte! Und die «Weltbesten» (welche schöne Wortschöpfung!) könnten sehr wahrscheinlich kein einziges Musikinstrument spielen, wenn sie wirklich in einem Orchester wären, so wenig wie Velofahrer, die in einer Tour de Suisse mitrennen, singen könnten, auch wenn jeder Journalist sie mit dem schönen Sammelnamen Tenöre bezeichnet.

Ein anderer ging, vor Innsbruck, wegen der Olympiade auf Halbgas. Gemeint war aber nicht seine Art, Auto zu fahren. Wer skiläuft, geht heute auch schon auf Halbgas. Prophetische Art sich auszudrücken? Kommt der Ski mit einem Benzinmotor nun doch? Ob einer das erfindet? Ein Super-Langläufer vielleicht?

Ein anderer Fahrer musste (auf seinen Skiern) «stark in die Kanten steigen – nach dem Einstieg in die Kanten». Das wird wohl zum Fach-Chinesisch der Sportjournalisten gehören. Verschie-

dene Skifahrer, sogar hochmoderne Langläufer, habe ich vergebens gefragt, wie «man denn in die Kanten steige»? Was die Kanten sind, weiss wohl jeder Skiläufer, welcher auch deren vier besitzt. Aber wie er in diese vier Kanten hineinsteigen, wie er in diese vier Kanten einsteigen soll – das konnte mir keiner richtig sagen. Nun – ich kann auch ohne genaueres Wissen vergnügt weiterleben. Kein Leser braucht mir zu schreiben, um mir das zu erklären. Ich wollte ja nur zeigen, zu welchen Formulierungen sich die Presse während einer Winter-Olympiade versteigt.

\*

Ist einer dank Fleiss, Gewissenhaftigkeit und vielleicht auch dank guten Beziehungen Bankdirektor, Bankprokurist geworden, so wird er sich wohl nicht eben über alle Massen freuen, wenn ihn die Tagespresse bei der ersten Gelegenheit als «Bänkler» apostrophiert. Soviel mir bekannt ist, nennt man die Spieler des Kartenglücksspiels «bänkle» gemeinhin – und abschätzig – «Bänkler». Warum werden unsere Geistlichen nicht kurz «Känzler» genannt? Ist Arthur Rubinstein ein «Klavierler»? Ist Segovia ein «Gitärler»?

\*

Wussten Sie, dass eine Firma, welche ein Jahr lang gute, ertragreiche Geschäfte gemacht hat, neuerdings «hohe Gewinne einfährt»? Ein buntes Sprachbild aus dem Bereich der Landwirtschaft, wo jeder Bauer froh ist und dankbar, wenn er eine gute Ernte einfahren kann.

\*

Aus dem Gebiet der Geburtshilfe stammt der gelegentlich auf seltsamste Weise gebrauchte Ausdruck «abnabeln». Da schickt mir ein gütiger Leser doch den geradezu lachhaften Satz: «Anna fühlt sich frei; sie nabelt sich ab von ihren Eltern, von ihrer

## Giovannettis Kaminfeuer- Geschichten



Der Unzufriedene hatte sich als Kind danach gesehnt, erwachsen zu sein. Als Erwachsener hätte er sich gerne zurückversetzt ins Kindesalter, und resigniert erwartete er eine Art zweiter Kindheit: den Lebensabend. Als er diesen erreicht hatte, wünschte er sich zurück in die Jahre, während welchen er die Bejahrtheit ersehnte, und als er das hohe Alter erreichte, sehnte er sich nach dem Tode. Als er jedoch die Schwelle zum Himmel überschritten hatte, wurde es ihm bewusst, dass er sich nicht auf das Sein im Jenseits vorbereitet hatte, und so drängte er sehnend zurück ins Leben.

Schwiegermutter, von ihrem Mann, sogar von ihren Kindern (sogar!).»

Haben Sie, auch wenn Sie Geburtshelfer sind, jemals ein menschliches Lebewesen gesehen, welches sich selbst abnabelte? Von der Mutter, versteht sich? Und diese Anna, dieser Tausend-sassa, soll sich von ihren Eltern abnabelt haben? Also auch vom Herrn Papa? Und dann

noch von ihrem ... Mann!? Und erst noch von ihrer Schwiegermutter? Unglaubliche Bilder über unfassbare Bilder! Denn diese tolle Anna hat sich ja «sogar» von ihren Kindern abnabelt! Nicht zu fassen! Und solcher Kohl steht frischfröhlich in einer gutschweizerischen Zeitung. Hoffentlich rutschen wir bald ins Zeitalter der «Aufklärung»!

Fridolin

# Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger

neu!

auch in Brasil

(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)

leicht  
elegant  
modern

5er-Etui Fr. 1.75  
20er-Dose Fr. 7.-